

Von Infor zu SAP

› Der Regensburger Automobilzulieferer S-Y Systems Technologies, ein Joint Venture von Continental und dem japanischen Zulieferer Yazaki Group wollte die Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der dezentral gesteuerten Logistikzentren gegenüber den Konkurrenten verbessern. Die Gründe: eine heterogene IT-Landschaft sowie komplizierte und unflexible Prozesse in der Logistik.

Von Ima Buxton (04.05.2010 08:15:00)



Werner Merkl, Director Central IT bei SY Systems Technologies

Flexibilität und die Übernahme von Verantwortung für Beschaffung und Logistik werden Zulieferern in der Automobilbranche heute wie selbstverständlich abverlangt. Umso wichtiger ist für **Dienstleister** in dieser Branche ein modernes IT-System, das die effiziente Steuerung zeitsensibler Geschäftsprozesse erlaubt. Diese Erfahrung hat auch S-Y Systems Technologie Europe gemacht.

Die Situation war vertrackt: Fünf **dezentrale** System der Brain AG (heute ein Teil von Infor) waren im Einsatz, die 2002 überdies Insolvenz anmeldete. Das machte eine einheitliche und standardisierte Durchführung logistischer Prozesse unmöglich. Ein neues IT-System wurde dringend nötig. "Hinzu kam, dass die langfristige Strategie von Infor unseren Vorstellungen von einer allgemeinen Ausrichtung der IT widersprach", erläutert Werner Merkl, Director Central IT bei S-Y Systems Technologies, die Ausgangssituation im Jahr 2006, "weshalb wir uns für eine Ablösung des Systems entschieden."

Nutzen Sie auch die Hintergrundanalysen aus unserer B-to-B-Whitepaperdatenbank:

» [BPM: Vermittler zwischen den Welten](#)

Als Player im Spiel um die Vergabe des Auftrages gab es nur wenige Konkurrenten. "Die Wahl fiel ziemlich schnell auf SAP. Diese Software war am besten in der Lage, die komplexen Prozesse unserer Logistik abzubilden und dabei den spezifischen Automobilanforderungen gerecht zu werden", erklärt Merkl.

S-Y-Technologies: Spezialist für Bordnetze

Die S-Y Systems Technologies Europe GmbH ist ein Joint Venture zwischen der Continental AG und

Yazaki, dem nach eigenen Angaben weltgrößten Produzenten von Kabelsystemen. Das Unternehmen mit Zentrale im oberpfälzischen Regensburg hat sich auf die Entwicklung so genannter Bordnetze spezialisiert - Kabel- und Leitungssysteme für **Kraftfahrzeuge** ¹⁰, mit denen die Hersteller Ford, BMW und Renault beliefert werden.

Während die **Produktion** ¹¹ der High-Tech-Module bei der Mutter Yazaki stattfindet, gehören die anschließenden Logistik-Prozesse wieder zum Kerngeschäft von S-Y Systems Technologies. Der Zulieferer plant und steuert die Lieferung der Bordnetze über eigene Logistikzentren je nach Bedarf just-in-time- oder just-in-sequence bis ans Band des Automobilherstellers - mit bemerkenswert geringem Personalaufwand. Zwei Mitarbeiter bewältigen etwa die logistische Steuerung der Belieferung der BMW 7er Serie und Teile der 5er Serie. Dies wird durch einen hohen **Automatisierungsgrad** ¹² innerhalb von **SAP** ¹³ für diesen Geschäftsprozess erreicht.

Für den Kunden Ford hat S-Y Systems Technologies eine auf SAP basierende Just-in-sequence-Lösung (JIS) mit eigenem Notkonzept implementiert. Nur wenige Lieferanten steuern eine JIS Belieferung über ein SAP Zentralsystem. Das Joint Venture beschäftigt rund 240 Mitarbeiter an acht europäischen Standorten in Deutschland, Frankreich, Spanien und seit 2009 auch in der Türkei.



Die Zentrale von SY Technologies im oberpfälzischen Regensburg. Das Projekt SAP LogPro harmonisierte die Prozesse aller sechs Logistikzentren .

Im September 2006 fiel dann der Startschuss für das SAP Logistic Projekt - kurz SAP LogPro. Die Kernziele: Ablösung der dezentralen XPPS-Lösung durch ein zentrales **SAP ERP-System** ³ inklusive Warehouse Management, SAP Automotive mit just-in-time- und just-in-sequence-Funktion sowie einigen Funktionen aus dem Production Planning. Die Umstellung sollte mit einer Harmonisierung aller Prozesse einhergehen und die Errichtung flexibler Plattformen für künftige Erweiterungen wie die Errichtung neuer Logistikzentren ermöglichen.

» Über SAP Know-how verfügte zunächst niemand

Die Herausforderung bei SAP LogPro: Im Unternehmen kam SAP bereits mit den Modulen FI und CO (Finanzwesen und Controlling) zum Einsatz, über **SAP Know-how** ⁴ verfügte aber niemand. Zudem waren branchenspezifische Modifikationen nötig. Ein Beispiel: Die Teilelager der Logistikzentren sollten mit bestandsgeführten Handling-Units arbeiten, das sind Paletten oder Boxen, deren Bestand an Einzelteilen im IT-System hinterlegt ist. Beim Wareneingang erfasst das System dann eine vordefinierte Lager-Einheit und weiß mit einem Scan, welche Einzelstücke sich nun im Lager befinden. "Wir waren unbedingt auf einen Partner angewiesen, der den Datentransfer zuverlässig durchführen und die Standards auf unsere Bedürfnisse abstellen konnte", rekapituliert Merkl. "Deshalb haben wir ein besonderes Augenmerk auf den Auswahlprozess gerichtet." Am Ende schlug die IT Motive AG eine Reihe von Konkurrenten aus dem Feld - bei dem Dienstleister aus Duisburg empfand Merkl von Anfang an ein Verständnis für die **Komplexität der Materie** ⁵.



Bei der Errichtung des neuen Standortes in Bursa konnte das SAP-System eines anderen Werkes mit nur wenigen Modifikationen kopiert werden.

Von der Umstellung waren rund 90 Mitarbeiter an sechs Standorten in Deutschland, Frankreich und Spanien betroffen. Zielvorgabe für den Abschluss von SAP LogPro war August 2008, doch das (gut) laufende Geschäft machte Merkl einen Strich durch die Rechnung. Die Errichtung eines neuen Standortes im türkischen Bursa erforderte ein [Change Management](#)⁶, um die neuen Anforderungen in das Projekt aufnehmen zu können. Und das kostete Zeit: Das Projektziel verschob sich um ein Jahr. Doch trotz Terminverschiebung zeigten sich zu diesem Zeitpunkt bereits die Vorteile des neuen Systems. Statt wie bislang neue Standorte IT-seitig völlig neu aufzusetzen, konnte für Bursa das SAP-System eines anderen Werkes mit wenigen Modifikationen kopiert werden. "Das war natürlich ein frühes Erfolgserlebnis", erinnert sich Merkl.

» "Immer wieder mal Schreckmomente"

Auch nach dem Projektabschluss enttäuschte das neue IT-System nicht: Alle Prozesse, die nicht kundenabhängig waren - wie der Wareneingang -, liefen nun harmonisiert. Das integrierte System erlaubte die Abstimmung bei der Implementierung neuer IT-Lösungen, was eine verbesserte Kommunikation im Business-IT bedeutet. Und schließlich wurde ein wesentlich detaillierteres [Reporting](#)⁷ möglich mit exakten Zahlen für das [Controlling](#)⁸. "Wir haben unsere Ziele erreicht. Auch wenn es direkt vor den einzelnen Go-live immer wieder mal Schreckmomente gab, wenn etwa die Scanner im Lager nicht funktionieren", sagt Merkl. "Aber das ist Projektalltag."

¹ <http://www.computerwoche.de/software/erp/1908799/>

² <http://www.computerwoche.de/subnet/hp-intel/1931520/index2.html>

³ <http://www.computerwoche.de/heftarchiv/2003/8/1056434/>

⁴ <http://www.computerwoche.de/subnet/sap/1908596/>

⁵ <http://www.computerwoche.de/management/it-strategie/1903425/>

⁶ <http://www.computerwoche.de/software/software-infrastruktur/1935073/index5.html>

⁷ <http://www.computerwoche.de/software/erp/1932178/>

⁸ <http://www.computerwoche.de/software/bi-ecm/1912106/>

⁹ <http://whitepaper.computerwoche.de/index.cfm?cid=38&pkdownloads=3679>

¹⁰ <http://www.computerwoche.de/heftarchiv/2002/37/1066466/>

¹¹ <http://www.computerwoche.de/heftarchiv/2003/8/1056434/>

¹² <http://www.computerwoche.de/software/erp/1928751/>

¹³ <http://www.computerwoche.de/software/erp/1928640/>

IDG Business Media GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung oder Weiterverbreitung in jedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung der IDG Business Media GmbH. DPA-Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder reproduziert noch wiederverwendet oder für gewerbliche Zwecke verwendet werden. Für den Fall, dass in Computerwoche unzutreffende Informationen veröffentlicht oder in Programmen oder Datenbanken Fehler enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit des Verlages oder seiner Mitarbeiter in Betracht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Für Inhalte externer Seiten, auf die von Computerwoche aus gelinkt wird, übernimmt die IDG Business Media GmbH keine Verantwortung.